

Abonnement:

Für 6 Monate . . . . . 6\$000
.. 3 Monate . . . . . 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Volle.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 91.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Bernhard Maas.

Für Deutschland:

Serigsche Buchhandlung in Leipzig, Neumarkt N. 3.
Buchhandlung von Herrcke & Lebeling, Stettin.

Innerpolitische Streiflichter.

Da ein Rückblick auf das Jahr 1885 als Hauptereigniss immer wieder den Parteiwechsel zu beachten hat, so ergibt sich daraus, dass mit diesem Parteiwechsel gleichzeitig die ganze siebenjährige liberale Aera kritisiert werden muss; und diese Kritik fällt leider auf allen volkswirtschaftlichen Gebieten sehr ungünstig aus.

Schon im Jahre 1884 zeigte sich ein allgemeiner Niedergang der Staatseinnahmen. Eine Weltkrise brachte Industrie und Handel in ungünstige Lage, die Kaffeepreise in Brasilien fielen, der Import nahm ab, und der Export stieg zwar etwas, konnte jedoch der Ungunst der sonstigen Verhältnisse nicht deckend gegenüber treten. Seit Jahren wurde ein Theil der Schuld an der wirtschaftlich bedenklichen Lage des Kaiserreichs auf die Einseitigkeit der Ackerbauproduktion geschoben. Der Kaffee ist beinahe das einzige Exportprodukt in grossem Massstabe. Seit Jahren machte sich in der Presse eine Propaganda zu Gunsten vielseitigerer Landwirtschaftsproduktion bemerkbar, und sogar die liberalen Ackerbauminister pflegten mit Vorliebe und grosser Ueberzeugung davon als von einer Nothwendigkeit zu sprechen. Prüft man indessen die Lage der Verhältnisse, so findet man, dass der Kaffee das einzig mögliche Ackerbauprodukt geblieben ist. Um die Gründe davon einzusehen, ist es kaum nöthig nachzuweisen, dass man ungerechtfertigter Weise dem Systeme der sogenannten Raubkultur die Hauptschuld zugeschoben hat. Ueberall in der Welt wird der Ackerbau derart betrieben, wie es für den Landwirth am vortheilhaftesten erscheint, und es muss als ein Unding bezeichnet werden, dass man vom brasilianischen Fazendeiro verlangt, er solle die rentablere Raubkultur zu Gunsten einer systematischen aber kostspieligeren und nicht lukrativen Feldwirthschaft aufgeben, so lange nicht die Verhältnisse selbst ihn dazu zwingen oder es ihm wenigstens erlauben. Das, was man den extensiven Ackerbau nennt, ist unter den obwaltenden Verhältnissen das einzig mögliche, wenigstens solange es sich um Produktion im grossen Massstabe handelt; und als ein Unglück für das Land und seine Zukunft muss es bezeichnet werden, dass durch die extensive Ackerbau, wenige hundert Kilometer von der Meeresküste oder den Häfen entfernt, eine natürliche Grenze finden wird und muss, wo seine Rentabilität aufhört. Das ganze gewaltige Hinterland Brasiliens ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur da mit Vortheil der Kultur zu erschliessen, wo billige Wasserstrassen den Verkehr und den Transport der Produkte ermöglichen und das wird nur strichweise der Fall sein können.

Zu der landwirtschaftlichen Produktion steht die grössere oder geringere Leichtigkeit des Produktabsatzes in nahen Beziehungen. Wo die Transportverhältnisse so ungünstig liegen, dass der Import z. B. von Lebensmitteln aus dem Auslande der Zufuhr derselben aus dem Inlande wirksame Konkurrenz zu bereiten vermag, wird es um eine ganze Reihe landwirtschaftlicher Produkte sehr schlimm bestellt sein müssen. Die Einseitigkeit des brasilianischen Ackerbaues ist nicht als Folge einer ungerechtfertigten Vorliebe der Pflanzler für den Kaffee anzusehen, sondern als das naturgemässe Ergebniss der Transportverhältnisse. Man denke sich, dass an irgend einem Punkte des Innern (sei es selbst in der Nähe grösserer Städte) die Maisproduktion in grossem Massstabe betrieben würde, so würde trotz der zahlreichen Eisenbahnen das Resultat für die Pflanzler ein negatives sein, denn der Mais kann nicht 100 Kilometer Fracht vertragen, ohne dass die Transportspesen den Produktionsgewinn auf Null reduzieren. Nicht die Mannigfaltigkeit der Produktion als solche darf also zum Ausgangspunkt genommen werden; sondern es zeigt sich, dass erst Verkehrsverhältnisse geschaffen werden müssen, welche diese Produktion rentabel machen. In der ganzen liberalen Aera ist aber in Bezug auf diesen Punkt nichts geschehen, und doch findet man, wenn man sich die Eisenbahnen Brasiliens ansieht, dass dieselben fast nur drei Kategorien angehören, nämlich sie sind entweder Staatsbahnen, oder staatlich subventionirte oder provinziell subventionirte Bahnen. Es wäre also für die Regierung leicht gewesen den Ackerbau zu fördern, wenn man die Frachttarife für landwirtschaftliche Produkte ebenso ermässigt hätte, wie es alle übrigen Länder der neuen und alten Welt gethan haben. Unter den heutigen Verhältnissen vermag nur der Kaffee die Frachtspesen und auch er findet bereits in einer Entfernung von einigen hundert Kilometern von den Häfen die ihm gezogene Grenze.

Alle wirtschaftlichen Misstände haben eine natürliche Begründung und können aus der Lage der Verhältnisse erklärt werden. Der Kaffee selbst liefert ein Beispiel, wie schnell sich die brasilianischen Landwirth an die Kultur eines neuen Produktes gewöhnen; aber es liegt auf der Hand, dass sie sich nur solchen Produkten

zuwenden, deren Anbau Gewinn verspricht. Wo der Gewinn fehlt, da ist alles Lamentiren über vorgebliche „alle Routine“ und „unausrottbare Einseitigkeit“ nur ein Zeichen von Nichtkenntniss der einschlägigen Verhältnisse.

Sehr verschieden vom Rest des Kaiserreichs ist der landwirthschaftliche Charakter der drei Südprominzen, in denen der Anbau von Lebensmitteln eine Thatsache ist, aber auch hier wirken dieselben ungünstigen Verhältnisse wie weiter nordwärts. Anbau von Cerealien findet in grossem Massstabe nirgends statt, weil die Rentabilität fehlt. Dennoch hat die Entwicklung des Kleingrundbesitzerstandes in Rio Grande do Sul, Santa Catharina und Paraná den Vortheil für sich, dass diese Provinzen so zu sagen die Vorposten im Kampfe für wirtschaftliche Reformen bilden. Der ländliche Mittelstand ist in ihnen eine Thatsache und zeigt das naturgemässe Bestreben, die Bedingungen seines Fortkommens gebessert zu sehen. Das hat sich besonders in Rio Grande do Sul gezeigt, dessen liberale Volksvertreter charakteristische Unterschiede vom Reste der liberalen Partei aufwiesen. Leider waren die Aeusserungen der riograndenser Politik bisher ein starker Partikularismus mit sehr exklusiven Tendenzen. Es war oft ein Kampf für die Interessen der Provinz gegen diejenigen des Reiches. Das hat den riograndenser Politikern die Sympathien geraubt, und ihr einseitiges Vorgehen beweist, dass sie keinen umsichtigen Führer besitzen, der geschickt die Prinzipien des Theils auf das Ganze zu verallgemeinern gewusst hätte. Nur S. Catharina besitzt in Taunay einen Staatsmann, der dies verstanden hat, und da sich Taunay den Konservativen angeschlossen hat, so wird naturgemäss der Sieg seiner Ideen von der Niederlage des liberalen Gasparistenthums, das sich zum Ueberfluss bei den letzten Wahlen noch durch Aufstellung eines gegnerischen Kandidaten im Taunayschen Wahlkreise in ungeschickter Weise blossgestellt hat, begleitet sein.

Notizen.

S. Paulo. Die Municipalkammer ist etwas sitzungsfahl. Am 7. d. M. z. B. erschienen nur drei Vereadores zur Sitzung. Der Präsident João Alfredo hat in Folge dessen ein Aviso erlassen, wonach diejenigen, welche ohne gerechtfertigte Behinderung die Sitzungen schwänzen, in die gesetzlichen Strafen verfallen sollen. Und für den Fall, dass trotzdem die Sitzungen beschlussunfähig bleiben, ordnet er an, dass, den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, die Vereadores der vorigen Periode einzuberufen seien.

In der letzten Sonnabendsitzung der Sociedade de Imмиграção brachte Hr. Dr. Carlos Garcia den Umstand zur Sprache, dass einer der unlängst ernannten Ingenieure, welche den Süden der Provinz erforschen und unter anderm auch über die Besitztelfrage in S. Bernardo etc. Bericht erstatten sollen, eine wenig empfehlenswerthe Vergangenheit hat.

Bei der Abfahrt des Bonds von der Liberdade nach Villa Marianna ist letzten Sonntag ein bedauerliches Unglück passiert. Ein Mann mit zwei Kindern war eingestiegen und wollte, als der Bond sich eben in Bewegung gesetzt hatte, wieder aussteigen, was er auch that, aber ohne den Bond halten zu lassen, wie es schicklich gewesen wäre. Der Mann und eins der Kinder stiegen trotzdem glücklich aus, aber das zweite Kind fiel und zwar so unglücklich, dass der Kopf zwischen die Räder gerieth und überfahren wurde, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Auf das Geschrei der Passagiere hielt der Bond sofort an, aber es war leider zu spät.

Vor einigen Tagen ist der Sohn des Hrn. Franz Gärtner bei einem Spazierritt vom Pferde gestürzt und dabei so gefährlich verletzt worden, dass er in Lebensgefahr schwebt.

Der Maler Hr. Dr. Pedro Americo de Figueiredo soll für den Hauptsaal des Ypiranga-Gebäudes ein Gemälde von 8 Meter Länge und 7 Meter Breite herstellen, worin der Grito de Independencia im Bilde dargestellt wird. Er erhält für das Bild 30 Contos, und zwar 6 Contos zum Voraus und 24 Contos nach Ablieferung des Bildes.

Während letzten Freitag Abends eine grosse Zahl Personen sich in den Räumlichkeiten des „Correio Paulistano“ befand, um die ankommenden Wahltelegramme kennen zu lernen, schmuggelte sich auch ein Taschendieb ein, indem er sich als Student aufspielte, und bestahl rechts und links die Anwesenden um ihre Portefeuilles. Beim Stehlen einer Taschenuhr wurde er ertrappt und darauf alsbald der Polizei ausgeliefert.

Aus Amparo kommt eine mysteriöse Nachricht über das Verschwinden eines Portugiesen, der auf der Fazenda des Hrn. Manoel de Siqueira Freire Hauslehrer war. Es geht das Gerücht, der Portugiese sei ermordet und im Walde verscharrt worden.

Der ermordete Hauslehrer von der Fazenda des Hrn. Siqueira Freire ist heil und gesund in der Stadt Amparo aufgefunden worden. Diesmal ist es also nichts mit den Mordgerüchten.

Die Wahlen sind nach den eingetroffenen Nachrichten derartig ausgefallen, dass sie die vollständige Niederlage der Liberalen bedeuten. Sogar in Rio Grande do Sul haben zwei Konservative ueben zwei Liberalen gesiegt, während zwei Stichwahlen entscheiden sollen, welcher Partei fortan in dieser Provinz das numerische Uebergewicht gebührt. Camargo war im Stadtbezirke Porto Alegre mit bedeutender Majorität geschlagen worden und erst die 500 Koseritz'schen Wähler von den Kolonien gaben zu seinen Gunsten den Ausschlag. In Santa Catharina hat Taunay mit beträchtlicher Stimmenmehrheit gesiegt, während im zweiten Wahldistrikte der Provinz der Liberale Mafra und der Konservative Pinto Lima zur Stichwahl kommen. Im ersten Distrikt von Paraná hat der Konservative Euphrasio Corrêa gesiegt, während über den zweiten Distrikt die Nachrichten einander widersprechen, da einige Tauschblätter den Sieg des liberalen Kandidaten berichten, während andere von Stichwahl sprechen. In S. Paulo haben fünf Konservative gesiegt, da auch aus dem sechsten Distrikte der Sieg Cochranes gemeldet wird. Im siebenten Distrikt kommen der Republikaner Campos Salles und der Liberale Martim Francisco zur Stichwahl.

Der Ausfall der Wahlen, durch welche die Konservativen in etwa fünffach den Liberalen überlegener Stärke in das nächste Parlament einziehen können, liefert den Beweis, dass schon in den letzten beiden Wahlgängen von 1884 und 1881 die Liberalen eine eigentliche Mehrheit des Volkes nicht hinter sich hatten. Sie siegten, weil der offizielle Apparat für sie arbeitete, d. i. weil das Heer der Beamteten und ihrer Freunde für sie stimmte, aber sie erlangten nur eine so geringe Mehrheit, dass sie regierungsunfähig waren. Dagegen haben die Konservativen eine erkennbare und reelle Volksmehrheit hinter sich; ihr diesmaliger Sieg ist kein künstlicher, wenn er auch durch die gleichen Verhältnisse begünstigt wurde, unter denen die Liberalen es zu einer ganz unbedeutenden Mehrheit zu bringen vermochten. Man bringt den Konservativen viel Vertrauen entgegen und erwartet viel von ihrem Regimente. Wollen hoffen, dass die Leistungen den Erwartungen entsprechen. Lange warten kann das Land nicht mehr auf Reformen und wirtschaftliche Reorganisation. Die Konservativen werden beides bringen müssen oder — ebenso ruhmlos untergehen wie die Liberalen.

Letzte Wahlnachrichten. Es wurden im Ganzen gewählt:

Table with 3 columns: In, Konservative, Liberale. Rows include Rio Grande do Sul, Santa Catharina, Paraná, S. Paulo, Minas Geraes, Provinz Rio, Municipio Neutro, Espirito Santo, Bahia, Pernambuco, Maranhão, Ceará, Rio Grande do Norte, Pará, Alagoas, Sergipe, Paralyba, and Zusammen.

Einem Telegramm aus Porto Alegre zufolge soll Camargo in die Stichwahl kommen, aber diese Nachricht bedarf wohl der Bestätigung. Wenn die Anhänger von Koseritz für Camargo gestimmt haben, so ist er unbedingt durchgekommen, und bis jetzt ist eine definitive Trennung des Hrn. v. Koseritz von der liberalen Partei noch nicht gemeldet worden.

„Diario de Santos“ schlägt vor die Zahl der Abgeordneten und Senatoren zu vermindern, um den Staatsschatz zu erleichtern, welcher jenen 50\$ und diesen 75\$ Diäten zahlen muss.

Cordeiro (Korrespondenz v. 16. Januar 1886).

Es ist schon vor ca. 2 Monaten in der „Germania“ eine Korrespondenz aus Campinas erschienen, worin der Wunsch ausgesprochen wurde, es möchte für das Nucleo Colonial de Cascalho ein deutschsprechender, mit landwirthschaftlichen Kenntnissen versehener Direktor gewählt werden, weil der gegenwärtige Inhaber des Amtes erstens keine landwirthschaftliche Praxis hat, zweitens mit den Ansiedlern wegen Unkenntniss der Sprache nicht verkehren kann.

Da nun bis jetzt in keiner Weise etwas geschah, so müssen wir annehmen, dass man eben die Sache, so wie sie ist, auf sich beruhen lassen will.

Stichwahlen scheint es diesmal verhältnissmässig wenige geben zu wollen. Am meisten vielleicht noch in S. Paulo, wo drei bis vier Distrikte Stichwahlen haben werden. Im übrigen war der Ausfall der ersten Abstimmung meist ein entscheidender, was grell gegen die Wahlen von 1884 absteht, in denen die Stichwahlen eine grosse Rolle spielten, ohne indessen für die Kandidaten der streitenden Parteien numerisch bedeutende Siege herbeizuführen.

Deutsche Schule. Die am Sonntag stattgehabte Versammlung des Deutschen Schulvereins war leider wieder sehr schwach besucht, und es ist bedauerlich, dass sich selbst unter den Eltern der Schüler kein lebhafteres Interesse für die so wichtigen Schulangelegenheiten zeigt.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung wurde vom Präsidenten der Rechenschaftsbericht vorgelegt, aus welchem hervorgeht, dass die Schule nicht in glänzenden Verhältnissen dasteht, sondern trotz der in letzter Generalversammlung beschlossenen Erhöhung des Schulgeldes, von den regelmässigen Einnahmen kaum die laufenden Ausgaben zu decken im Stande ist. Doch muss lobend anerkannt werden, dass in benöthigenden Fällen eine unter den hiesigen Deutschen veranstaltete Subscription für die Schule stets ein gutes Resultat ergeben hat und der Bestand der Schule nie in Frage gestellt zu werden braucht.

Bei der nun folgenden Ergänzung der laut Statuten austretenden Hälfte der Vorstandsmitglieder — das Loos hatte die HH. Schiefferdecker, Schloenbach, Fischer und Kowarick dazu bestimmt — wurden die beiden erstgenannten wiedergewählt, und ferner die HH. Häussler und Fischbacher. Hr. J. Fischer als Kassirer erklärte eine Wiederwahl für die nächste Zeit nicht annehmen zu können, und so wurde statt seiner Hr. Friedr. Krüger gewählt. Zu Kassenrevisoren wurden die HH. Wehrsig und Fischbacher, sowie event. die HH. Krüger und Rempe bestimmt.

Nach Erledigung der Tagesordnung kamen noch sonstige die Schule betreffende Angelegenheiten zur Sprache. Hinsichtlich des Rückgangs der Schülerzahl — dieselbe ist auf hundert und einige dreissig gesunken — wird bemerkt, dass die Ursache theils in der stattgehabten Domizilverlegung verschiedener Familien, theils in andern örtlichen Verhältnissen zu suchen sei, wogegen von andern Seiten betont wurde, dass das Institut wohl auch bezüglich der Leistungen manches zu wünschen übrig lasse und der Vorstand dieser Frage etwas näher treten möchte. Auch war man der Ansicht, dass eine Verminderung der Zahl des Lehrpersonals, sowie der Klassenzahl, wenn die Verhältnisse es erfordern, nicht zu verwerfen sein werde. Dem Vorstand wird es überlassen, alle weiteren im Interesse der Erhaltung und des Gedeihens der Schule erforderlichen Schritte zu thun.

Santos. Im zweiten Semester des Jahres 1885 (1. Juli—31. Dezember) hatten die Fiskalämter eine Einnahme von zusammen 4489 Contos, welche folgenden Ursprung hatten:

Table with 2 columns: Item, Amount. Rows include Alfandega (Import, Export, Maritime Despachos, Inneres, Aussergewöhnliches, Depositen, Emanzipationsfond), Meza de Rendas (Ausfuhrzölle, Imposição, Diversos, Strafen).

In Santos soll man einen Kometen gesehen haben.

In Mogy-mirim existiren 240 Sklaven von mehr als 65 Jahren und 191 von 60—65 Jahren. Die ersteren sind jetzt frei, die letzteren haben noch eine dreijährige Dienstzeit vor sich.

Piracicaba. Im Dezember hatte die Collectoria provincial

Table with 2 columns: Item, Amount. Rows include an Einnahmen, „ Ausgaben, Ueberschuss, Die Collectoria geral erzielte: an Einnahmen, „ Ausgaben, Ueberschuss.

Die Post hatte an Einnahmen 461\$600, „ Ausgaben 264\$666, Ueberschuss 196\$934

Im Jahre 1885 starben 616 Personen. Getauft wurden 899 Kinder.

Paraná. Der Agrimensor Hr. Adalberto Gelbecke ist zum Adjunkten des Direktors der öffentlichen Arbeiten der Provinz ernannt worden.



Ueber die 1886er Südamerikanische Ausstellung zu Berlin hat João Alfredo, der Präsident der Provinz, an Hrn. Bolle das folgende Aviso gerichtet:

S. Paulo, den 19. Januar 1886. Sehr geehrter Herr!

Nachdem ich durch die Mittheilung, welche Sie in ihrer Eigenschaft als Kommissar des Centralvereins für Handelsgeographie zu Berlin an mich gerichtet haben, von den Zwecken unterrichtet worden bin, welche die genannte Gesellschaft in der erwähnten Stadt vermittelt der Ausstellung, welche in den Monaten Mai bis Juli stattfinden soll, zu erreichen beabsichtigt, empfehle ich, in Anerkennung der Vortheile, welche für beide Länder hieraus entpringen können, den Municipalitäten dieses Projekts, dem ich sofortige und jegliche Beihilfe verspreche, welche von dieser Präsidentsur abhängt, und ich wende mich an die Kaiserliche Regierung zu dem Zwecke, damit einem so bedeutenden Unternehmen die Unterstützung nicht fehle, deren Gewährung der Sache angemessen ist.

Gez.: João Alfredo Correia de Oliveira.

Einwanderung. Nach Rio und Santos kamen im Jahre 1885 zusammen 26,149 Einwanderer, wie das „Jornal do Commercio“ angibt (die Zahl stimmt nicht ganz mit andern Angaben), während 1884 nur 19,017 ankamen. Dagegen erhielt Argentinien in den letzten sechs Jahren folgende Einwanderermassen:

Table with columns: Jahre, Dampfer, Immigranten, Zuwachs. Rows for years 1880-1885.

Wie viel Einwanderer im Jahre 1885 nach der Provinz S. Paulo gekommen sind, darüber liegen noch keine offiziellen Angaben vor; doch sollen es ungefähr 8000 gewesen sein, wovon etwa die Hälfte direkt von Europa nach dem Hafen Santos ging.

Der Import nach Brasilien betrug im Jahre 1869-70 155,687,600\$ und im Jahre 1883-84 189,222,500\$, was in 15 Jahren einer Steigerung um noch nicht 22% gleichkommt, während in derselben Periode sich in Chile, Argentinien und Uruguay der Handel verdoppelt und verdreifacht hat, d. h. um 200-300% gestiegen ist. Noch schlimmer sieht es um den Export aus, dessen Werth im Jahre 1869-70 200,235,500\$ betrug und bis 1883-84 sich fast auf gleicher Höhe hielt, d. h. er erreichte den Werth von 202,434,800\$. Am schlimmsten aber ist es um den interprovinzialen Handel bestellt, denn derselbe betrug 1869-1872 im Jahresdurchschnitt 164,703 Contos und fiel 1881-84 zu dem Jahresdurchschnitt von 143,034 Contos.

Kurs-Schwankungen des brasilianischen Papiergeldes seit 1852:

Table showing exchange rates for various years from 1852 to 1885.

Die Aktionäre des Engenho Central von Lorena haben beschlossen eine 15 Kilometer lange Eisenbahn zu bauen, welche vom Engenho Central bis Pedrozo am Fusse der Serra führen solle.

Taubaté. Die Bonds-Linie nach Tremembé hatte im Monat Dezember an Einnahmen 710\$780 an Ausgaben 635\$310 Ueberschuss 75\$470

The South American Journal and Brazil and River Plate Mail hat uns mit Zusendung einer Anzahl Exemplare der Nummer vom 12. Dezember beehrt. Die statistischen und merkantilen Berichte über Südamerika sind reichhaltig. Denjenigen Lesern, welche sich für den Inhalt interessieren, sind wir gern bereit Nummern zuzuschicken.

La Gazeta Sud Americana ist in ähnlichem Genre gehalten wie das obige. Es erscheint ebenfalls in London, und zwar in spanischer Sprache. Von den uns zugesandten Exemplaren überlassen wir gern unsern Lesern Probenummern.

Rio de Janeiro. Einigermassen enttäuscht über den Ausfall der Wahlen im Municipio Neutro, das drei Konservative durchgebracht hat, mögen die Republikaner sein. Diese hatten kurz vor den Wahlen eine glänzende Versammlung abgehalten, zu der mehr als 4000 Personen erschienen waren. Die drei republikanischen Kandidaten hielten begeisterte Reden und wurden enthusiastisch mit lautem Beifall überschüttet. Hätten sie nun im Wahlzuge zusammen 4000 Stimmen erhalten, so würde das für jeden 1333%, ausgemacht und einen fabelhaften Sieg bedeutet haben; aber sie erhielten alle zusammen kaum 400 Stimmen und sind also schmachlich unterlegen.

In Rio wurde unter andern auch der Fürst Obá II. von Afrika, diese grotesksten aller Figuren des südamerikanischen Kaiserreiches, einstimmig gewählt, d. h. er erhielt eine Stimme.

Die Sociadade Central hat an Tannay ein Glückwunsch-Telegramm gesandt, wegen des erlangten Wahlsieges.

„Jornal do Commercio“ veröffentlicht folgenden Wahlbericht aus Maricá: „Castrioto 98, Fróes 69“. Der Hr. Castrioto hat also 9 Milreis erhalten (oder bezahlt, der Heuker mag daraus klug werden).

Hr. Le Maistre, der bisherige Deutsche Gesandte am hiesigen Hofe, ist am 13. mit dem englischen Steamer „Britannia“ nach Europa abgereist, nachdem er sich in einer Privataudienz von Sr. Majestät dem Kaiser verabschiedet hatte. Hr. Geheimrath Le Maistre wird der hiesigen deutschen Kolonie stets in gutem Andenken bleiben. (A. D. Z.)

Die Zunahme des Exports aus Rio im Jahre 1885 kommt fast ganz auf Rechnung erhöhter Verschiffungen nach den Vereinigten Staaten, während Europa ungefähr das gleiche Quantum Kaffee bezog wie im Jahre vorher (1,496,000 Sack gegen 1,493,000 im Jahre 1885). Die Vereinigten Staaten bezogen 300,000 Sack mehr als im Vorjahre (2,401,105 gegen 2,121,990 im Jahre 1885) und im Ganzen 64% „alles aus Rio exportirten Kaffees“, während sie im Jahre 1884 nur 61% bezogen. Merkwürdig abgenommen hat der Kaffee-Export nach England und dem Kap der guten Hoffnung, beträchtlich zugenommen hat er aber nach Hamburg, Antwerpen und Havre. Nach Russland hätte er vielleicht auch zugenommen, wenn nicht die russische Regierung dem Kaffee-Importe durch erhöhte Zölle einen Riegel vorgeschoben hätte. Der Kaffee bezahlt im Zarenreiche 3 Rubel Gold Einfuhrzoll per Poud (16 2/3 Kg.), d. i. beinahe 500 Reis für das Kilogramm, wodurch das Getränk zu theuer wird, um Massenkonsum zu finden.

Während des Jahres 1885 wurden 107 Erfindungspatente ausgestellt. Während der letzten vier Jahre wurden ausgestellt:

Table showing patent statistics for various years from 1882 to 1885.

Seit 1830 beträgt die Zahl der ausgestellten Patente 1019, nämlich:

Table showing patent statistics from 1830 to 1885, categorized by year.

Table titled 'Vergleichende Tabelle der Kaffee-Ankünfte in Rio von 1878 bis 1885' with columns for Year, D. Pedro II., Küsten-Schiffahrt, Innerhalb der Barra, T O T A L, Durchschmittliche pro Tag, Zufahren von Santos.

Der Export des Fiskaljahres 1884/85 war folgender:

Table showing export statistics for various goods like Kaffee, Tabak, etc., with columns for Article, Quantity, Value, and Duty.

Im Jahre 1885 archivirte die Junta Commercial folgende im Kaiserreiche gegründete, resp. umgestaltete oder erweiterte anonyme Gesellschaften:

Table listing companies and their capital, such as Brazil Industrial, Banco União do Credito, etc.

Petropolis. Wegen Holzschlagens auf devolventen Lande wurden Jacob Beck, João Beck und Christovão Hang zu zwei Monaten Gefängnis und 100\$ Geldstrafe verurtheilt — eine merkwürdige Sache, da dergleichen bisher noch keinem Landesbürger passiert sein dürfte. Glücklicherweise sah auch die Regierung die Sache von der richtigen Seite an und erliess den Verurtheilten die Strafe.

Unsere verehrte Kollegin die „Allg. Deutsche Zeitung“ veröffentlicht jetzt sehr lehrreiche Korrespondenzen, die, wenn wir ihren Inhalt recht verstehen, entweder selbst aus Japan oder China kommen oder von Jemandem geschrieben sind, der daher kommt und behauptend für schwarze und gelbe Sklaverei nicht zu schwärmen, das Kunststück fertig bekommt, doch dafür zu schwärmen.

Railway Map of South America, herausgegeben vom South American Journal. Walbrook 37, London E. C. — Diese Eisenbahnkarte enthält die fertiggestellten und in Bau begriffenen Eisenbahnen Südamerikas und nimmt auch besondere Rücksicht auf die Lage von Bergwerken, Engenosen Centraes u. dergl.

Pernambuco. Die Provinz hatte am 30. September 1873 105,026 Sklaven. Bis zum 30. Juni 1885 kamen 27,331 hinzu und 30,627 ver-

liessen die Provinz, was eine Abnahme von 3296 ergibt. Ferner wurden 9070 freigelassen und 12,554 starben, so dass am letzten 30. Juni noch 79,803 Sklaven übrig blieben, von denen 38,847 dem männlichen und 40,956 dem weiblichen Geschlechte zugehören. An den Befreiungen hat der Emanzipationsfonds nur für 2227 Individuen theilgenommen. — Uebrigens stimmen die Zahlen nicht ganz, was auf Unregelmäßigkeiten in der Aufnahme der Statistik zurückgeführt wird.

Alfandega-Einnahmen: im Dezember 1885 796,820\$850 im Dezember 1884 753,684\$496 Mehr in 1885 43,136\$354

Im Jahre 1885 hatte der Fiskus folgende Einnahmen: Alfandega 8,165,266\$236 Recebedoria 719,058\$150 Consulado 1,735,440\$886

Alagãos. Staats-Einnahmen aus der Provinz: im Dezember 1885 120,183\$382 im Dezember 1884 69,951\$253 mehr in 1885 50,232\$129

Neueste Nachrichten.

Paris, 16. Jan. Die verschiedenen Gruppen republikanischer Deputirten, deren Fusion man zu erreichen hoffte, haben beschlossen, ihren parlamentarischen Arbeiten in vollständiger Unabhängigkeit von gegenseitigen Kompromissen obzuliegen.

16. Jan. Die Regierung hat vor dem Parlamente die Erklärung abgegeben, dass der Bestand der republikanischen Institutionen eine Vereinigung der republikanischen Parteien erfordere. Die Regierung weise die Idee einer Trennung der Kirche vom Staate ab, wolle jedoch alle Rechte des Staates der Kirche gegenüber aufrecht erhalten. In Bezug auf Tonking und Annam erklärte die Regierung, dass sie diese Länder Frankreich zu erhalten beabsichtige; man werde denselben eine Organisation geben, durch welche die Ruhe aufrecht erhalten wird.

London, 16. Jan. Der Vicekönig von Irland hat um seine Entlassung gebeten.

Wien, 15. Jan. Verschiedene Grossmächte erkennen die Union Rumeliens mit Bulgarien an.

16. Jan. Während der Waffenstillstand andauert und die Grossmächte über die Balkan-Fragen der Unterhandlungen pflegen, betreibt Serbien mit aller Kraft Kriegsrüstungen.

16. Jan. Die Hellenische Regierung hat erklärt, dass sie dem Willen der Grossmächte, welche Abrüstung verlangen, nicht nachkommen werde.

Wien, 17. Jan. Serbien weigert sich ebenfalls, dem Verlangen der Grossmächte gemäss seine Truppe zu entwaffnen.

Rom, 17. Jan. Die seit langer Zeit unterbrochenen diplomatischen Beziehungen Deutschlands zu dem heiligen Stuhle werden wieder angeknüpft. Der h. Vater wird binnen Kurzem wieder seinen Repräsentanten an den Berliner Hof senden.

Paris, 18. Jan. Delegirte von Serbien und Bulgarien sind nach Bukarest gesandt worden, um dort über die Bedingungen zu einem Friedensschlusse zwischen beiden Staaten zu unterhandeln.

Vermishtes.

Der erste weibliche Leibarzt ist ernannt. Er, oder richtiger, Sie heisst Fräulein Dr. Maria Ferné, hat in Zürich studirt und promovirt und ist soeben von der Königin von Italien fest bei Hofe angestellt worden.

Eine Schauspielerin, welche Königin hätte werden können, aber nicht mochte, ist Miss Genovieffa Ward, eine Engländerin. Sie ist mit ihrer Gesellschaft jetzt noch auf einer Kunstreise in Australien begriffen und kam vor einiger Zeit auch nach Neu-Seeland. Dort hatte sie das fragwürdige Glück, sich vor Trawsaio, dem König der Maori's, zu produziren, welcher so viel Gefallen an ihr fand, dass er ihr in allem Ernst Hand, Herz und Krone anbot. Miss Ward verschmähte aber das eine wie das andere, und da der König glaubte, dass sie das nur thue, weil er Polygamist sei, so erklärte er ihr zur Bekräftigung seiner Liebe mit einem feierlichen Schwur, dass sie keine Nebenbuhlerin zu fürchten haben werde, weil er bereit sei, für ihr Jawort „mit eigener Hand seine übrigen vier Weiber umzubringen“. Aber auch diese schöne Aussicht muss nichts gefruchtet haben, denn Miss Ward hat plötzlich und vor der festgesetzten Zeit ihre Vorstellungen abgebrochen und ist unter dem Schutze der englischen Landesvertretung mit ihrer Gesellschaft davongereist.

Geschmackssache. Aus London wird berichtet: Die 17jährige Nichte des Marquis of Lorne (Schwiegersohnes der Königin von England) Fräulein Ellen Costelloe, eines der schönsten Mädchen Englands, Besitzerin eines grossen Vermögens, ist mit einem Kutscher, Namens Anderson, der verheirathet und Vater von 6 Kindern ist, entflohen. Zwei Detectives fanden das Paar in einer armseligen Wohnung in Kingston, in welcher die Beiden in kümmerlichen Verhältnissen lebten, und verhafteten sie. Ellen weinte fortwährend und schrie: „Ich liebe ihn und will mich nicht von ihm trennen!“

Nur höflich. Serenissimus: Wie spät ist es jetzt? Kammerherr: Halb Sechs, wenn königliche Hoheit zu gerulien die Gnade haben!



Uebersichtliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

— „K. Ztg.“ schreibt: Eines der ersten Geschäfte, mit welchen sich der Reichstag nach seiner Wiedereröffnung zu befassen hat, wird die Nordostsee-Canalvorlage sein. Man war in Abgeordnetenkreisen nicht ganz ohne Sorge, ob der Reichstag dem grossartigen Werke in Anbetracht der allerdings sehr bedeutenden Anlagekosten seine Zustimmung geben werde. Die Fraktionen haben natürlich zu einer so umfassenden, erst in den letzten Tagen vor den Ferien eingegangenen Vorlage noch keine Stellung nehmen können. Nur die Sozialdemokraten haben in sehr verständiger Weise erklärt, das Werk, das zahlreichen Arbeitern auf Jahre hinaus Beschäftigung sichert, rückhaltslos zu unterstützen. Bemerkenswerth ist, dass sich in der Presse kaum irgendwo Widerspruch gegen die Vorlage erhoben hat, namentlich auch in der deutschfreisinnigen nicht. Haben ja doch auch die Seestädte, zumal an der Ostsee, welche zu den sichersten Wahlkreisen der deutschfreisinnigen Partei gehören, ein sehr erhebliches Interesse an dem neuen Seeweg, der sie dem Welthandelsverkehr bedeutend näher bringen wird. Abneigung gegen die Vorlage wird man bei einem grossen Theil des Centrums voraussetzen müssen. Ein kurzschichtiger Partikularismus mag vielleicht der Ansicht sein, die Interessen Süddeutschlands an dem Unternehmen seien nicht von besonders grossem Belang, das Werk sei fast ausschliesslich eine Angelegenheit Preussens. Indessen wird man doch hoffen dürfen, dass dieser kleinliche und engherzige Standpunkt nicht einmal von allen Mitgliedern des Centrums getheilt wird. Dass Preussen ein grösseres Interesse als andere Bundesstaaten an dem Unternehmen hat, wird durch den besonders preussischen Zuschuss von 50 Millionen anerkannt. So wird man sich denn der Hoffnung hingeben dürfen, dass die Vorlage bei der grossen Mehrheit des Reichstags eine freundliche Aufnahme finden und die Verhandlung darüber die zweite Hälfte der Session günstig eröffnen werde.

— Am 17. Dez. ist in Rom das Actenstück von den Vertretern Deutschlands und Spaniens unterzeichnet worden, welches die Vorschläge des Papstes in Betreff der Karolinen-Inseln enthält. Man wird annehmen haben, dass die Unterzeichnung dieses Schriftstücks auch die Annahme der Vorschläge selbst bedeute, so dass der deutsch-spanische Zwischenfall mit den Karolinen beigelegt ist. Ueber den Inhalt des päpstlichen Entscheids ist amtlich noch nichts veröffentlicht worden, doch steht so viel fest, dass Deutschlands Interessen wie Spaniens nationalen Wünschen gleichmässig Rechnung getragen ist. Neben dem Vergleich in der Karolinenfrage hat Deutschland noch einen weiteren völkerrechtlichen Vertrag mit Spanien abgeschlossen, indem beide Länder den bestehenden Handelsvertrag um 5 Jahre, bis zum Jahr 1892, verlängerten.

— Ueber den näheren Inhalt der Schnapsmonopol-Vorlage wird bekannt, dass nicht bloss für den inländischen Verbrauch bestimmte Branntweine vom Staate übernommen, sondern dass der gesammte im Inlande fabrizirte Branntwein in Staatslagerstätten aufgesammelt werden soll, aus denen die Kaufleute den Spiritus auch für den Export zu entnehmen hätten. Der Staat nimmt damit den Schnapsbrennern grossmüthig die Spesen für Aufbewahrung der Waaren und die bis zum Verkauf derselben erwachsenden Cirkulationskosten und das Risiko ab. Mehr können die Herren Rittergutsbesitzer von der „praktischen Sozialpolitik“ doch wohl nicht verlangen.

— Die Auswanderung nach Brasilien wird wiederum den preussischen Landtag beschäftigen. Minister v. Boetticher hat es in der Reichstags-sitzung vom 11. Dezember abgelehnt, sich näher auf das vom Abg. Dr. Hammacher geäusserte Verlangen nach Aufhebung des v. d. Heydt'schen Rescripts vom Jahre 1859 einzulassen, da dieses Thema vor den preussischen Landtag gehöre. Das Rescript unterwirft die Auswanderung aus Preussen nach Brasilien Beschränkungen, welche für die Auswanderung nach andern Ländern nicht bestehen, und darf insofern als veraltet bezeichnet werden, als die Verhältnisse in Brasilien, namentlich in den südlichen Provinzen, welche fast ausschliesslich in Betracht kommen, sich inzwischen wesentlich geändert haben. Die Angelegenheit wird in dem jetzt versammelten Landtage zur Sprache gebracht werden.

— Prinz Wilhelm war an Weihnachten an den Masern erkrankt. Dieselben waren aber glücklicherweise in milder Form und mit nur geringem Fieber aufgetreten, sie hatten einen ganz normalen Verlauf.

— Bei dem Comité für die Hinterbliebenen der mit der Corvette „Augusta“ Untergegangenen sind 187,000 Mark eingelaufen. Davon erhalten acht Wittwen mit neun Kindern lebenslängliche Pensionen von 300 Mk., die Kinder von 17—21 Jahren Unterstützungen von je 150 Mk. jährlich. Die Kinder erhalten bei eintretender Grossjährigkeit noch eine einmalige Abfindung von 4000 Mark; 14 Hinterbliebene wurden mit einmaligen Zahlungen im Gesamtbetrage von 16,700 Mk. bedacht.

— An der Berliner Universität studiren in diesem Winter-Semester 5343 junge Leute; davon entfallen auf die theologische Fakultät 726, auf die juristische 1286, auf die medizinische 1305, auf die philosophische 2026. Im vergangenen Sommer-Semester betrug die Gesamtzahl 4465; darunter waren 600 Theologen, 937 Juristen, 1072 Mediziner und 1858 Studierende der philosophischen Fakultät.

— Von allgemeinem Interesse ist die Thatsache, dass der Antheil der Hamburger Dampfer an dem Gesamt-Netto-Raumgehalt der deutschen Dampfer-Flotte 45 Prozent beträgt. Während nämlich die gesammte deutsche Dampferflotte einen Netto-Raumgehalt von 413,943 Register-Tons hat, fassen die Hamburger Dampfer 186,311 Reg.-Tons. Die Zahl der Segelschiffe hat auch im J. 1884 wiederum ab-, die der Dampfer zugenommen, und zwar auffälligerweise beides in dem Masse, dass die Zahl der Schiffe dieselbe geblieben ist. Es sind vorhanden 187 Dampfschiffe mit 186,311 Reg.-Tons und 284 Segelschiffe mit 133,612 Reg.-Tons. Die Quai-Verwaltung arbeitete in 21 Schöpfen und fertigte 2604 Schiffe mit 1,935,515 Tons ab. Die Brutto-Einnahme der Quai-Verwaltung stieg von 2,101,833 Mark auf 2,755,112 Mark. Hamburgs Rhederei beschäftigte 9392 Mann. An Handgeldern und verdienten Löhnen wurden 4,133,082 Mark gegen 3,885,292 Mark im Vorjahre ausgezahlt. Die Seemannsänter musterten für 2414 Schiffe 48,600 Mann an und ab. Ihre Einnahme betrug 43,864 Mark gegen 38,722 M. im Vorjahre.

— Am 21. Dezember feierte Leopold v. Ranke in Berlin seinen 90. Geburtstag. Von allen Seiten, aus aller Herren Länder, von Hoch und Gering kamen Glückwünsche, Zeichen der Anerkennung und Beweise der Verehrung die Fülle. Der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, der König von Sachsen, Fürst Bismarck, Graf Moltke, sie alle und noch andre hohe Personen mehr waren durch Gratulations-schreiben oder Geschenke vertreten. Der Kaiser schickte sein Bild und ein langes eigenhändiges Schreiben.

Leopold v. Ranke gilt als der grösste deutsche Geschichtsschreiber. Seine Werke bilden eine kleine Bibliothek; am bekanntesten sind die Geschichte des Zeitalters der Reformation und zwölf Bücher preussischer Geschichte. L. v. R. ist gebürtig ans Wiehe in der güldnen Aue in Thüringen.

— Wohin das leidige Spiel führt, wird durch einen in Berlin kürzlich wieder vorgekommenen Fall illustriert. Vor circa 3 Monaten beging der dortige sehr bekannte Kunsthändler Julius Lepke Selbstmord. Schon damals hiess es, dass Lepke sich durch das Spiel ruinirt habe. Aus dem Bericht des Verwalters der Konkursmasse wird das unumkehrbar zur Gewissheit, gleichzeitig aber auch ferner, dass in gewissen Kreisen in Berlin das Spiel ganz ungeahnte Ausdehnung gewonnen hat. Das Geschäft Lepke's ist ausserordentlich lebensfähig gewesen. Er hat im J. 1882 allein 115,000 Mark verdient. Dagegen hat er innerhalb dreier Jahre mehr als eine Million Mark im Spiel verloren. Die jetzt noch verbliebenen Spielschulden belaufen sich nominell auf 700,000 Mark. Sollten sie bei der Masse angemeldet werden, so wird sie der Verwalter einfach bestreiten. Im Uebrigen werden die Gläubiger eine Dividende von 50—60 Prozent erhalten. Das vorhandene gewesene Lager in Oelgemälden und Kunstgegenständen ist sehr günstig verkauft worden.

— Der Reichstagsabgeordnete Heine hat kürzlich 6 Monate Gefängniss (wegen Beleidigung des Vorstandes der Arbeiterkolonie Sayda) im Halberstädter Amtsgefängniss verbüsst. Er wurde während der ganzen Zeit in strenger Einzelhaft gehalten und durfte mit Niemand in Berührung kommen; nachgesuchte literarische Selbstbeschäftigung wurde ihm verweigert, ebenso eine Zeitlang Lecture aus der Reichstagsbibliothek. Fünf Wochen lang bekam er nur die Bibel zu lesen, und zur Verschärfung der Strafe jeden Sonntag eine gedruckte Stöcker'sche Predigt.

Hoffentlich wird der Uebelthäter sich auch gebessert haben.

— Ein Gastwirth in Hannover hatte eine erdichtete Verlobungsanzeige in der Zeitung veröffentlicht. Der Spass trug ihm 4 Monate Gefängniss ein.

— Aus einem Urtheil des Schöffengerichts in Erfurt geht hervor, dass „Kameruner“ unter Umständen ein Schimpfwort ist. Ein Arbeiter, der einen Soldaten unter dem Gewehr Kameruner genannt hatte, wurde zu 15 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

— In Gera liegen ca. 50 Personen an der Trichinose durch ein zwar untersuchtes und für geniessbar erklärtes, trotzdem aber uoch Trichinen enthaltendes Schwein darnieder. Der betreffende Fleischerbesitzer wird sich zu verantworten haben. Bei der Mehrzahl der Erkrankten ist die Heilung eingetreten, einige sind aber sehr schwer erkrankt und zwar im Verhältnis zur Masse des rohgenossenen Fleisches. Es ergibt sich hieraus die Warnung, rohes Schweinefleisch überhaupt nicht zu essen, wenn man seine Gesundheit lieb hat.

— In Stendal ist bei einem Fleischer Feuer ausgebrochen. Ein Geselle, ein Lehrling und ein Knecht sind dabei verbrannt. Ein anderer Geselle sprang aus dem Fenster, verletzte sich stark und starb am nächsten Morgen.

Oesterreich-Ungarn.

— In dem vielbesuchten Badeort Meran in Tyrol wurde jüngst eine evangelische Kirche eingeweiht. Zu den Bankosten hatten die Badegäste, sowie diverse Fürsten beigetragen, auch aus Deutschland waren bedeutende Beiträge geflossen. Der katholische Klerus in Tyrol konnte aber doch nicht unterlassen, seinen Hass und Erbitterung gegen dieses Friedenswerk zu bekunden, und der Kaplan der katholischen Pfarrkirche in Meran verbot öffentlich von der Kanzel herab, unter Androhung des grossen Kirchenbanns, jede Betheiligung oder auch nur Zusehn bei der Einweihung der evangelischen Kirche. Die Bezirkshauptmannschaft aber, Bürgermeister und Magistrat, die Offiziere und viele Bürger fürchteten sich nicht vor dem Bann und wohnten der Einweihung bei. Hatte doch der Kaiser

Franz Joseph selbst eine ansehnliche Summe zu dem Bau gespendet. Die neue Kirche ist geschmückt mit einer trefflichen Orgel und bunten Glasfenstern aus München. Der schlanke Thurm ist 64 Meter hoch.

— In Brünn wurde der Statthalter-Rath Schrötter, als ihm seine Pensionirung und Erhebung in den Ritterstand zugleich überreicht wurde, vom Schlage gerührt.

Schweiz.

— Die Bundesregierung beabsichtigt den Gotthardpass zu befestigen, und sind hierzu bereits 500,000 Franken bewilligt. Die Militärausgaben im Budget belaufen sich auf 18,206,832 Franken.

Mit dem Fürstenthum Monaco, das oft von Schwindlern und Verbrechern aller Art als Zufluchtsstätte benutzt wird, will der Bundesrath einen Auslieferungsvertrag abschliessen.

Italien.

— In Neapel hat sich am 10. Dezember der italienische Generalstabs-Hauptmann Fürst Belgiojoso erschossen. Er sollte in diesen Tagen die Fürstin Regina von Montesarchio heirathen, die ihm 10 Millionen Francs mitgebracht hätte. Belgiojoso starb nach wenigen Minuten, ohne über den Grund seiner That eine Angabe zu machen.

Balkan-Staaten.

— Zwischen Serbien und Bulgarien ist am 21. Dez. ein Waffenstillstand bis zum 1. März zu Stande gekommen. Serbien hatte die besetzten bulgarischen Gebietstheile bei Widdin am 25. Dez., Bulgarien die serbischen (Pilot) am 27. Dez. zu räumen. Die Landesgrenze beider Reiche bildet die Demarkationslinie, auf beiden Seiten der Grenze wird eine drei Kilometer breite neutrale Zone hergestellt. Verhandlungen über den Frieden sollen unverzüglich beginnen.

Ägypten.

— Ueber die Zustände im Sudan ist man selbst in Kairo im Dunkeln. Ein Brief aus der Hauptstadt Egyptens besagt: „Selbst hochstehende Offiziere sind in voller Unkenntniss über die Vorgänge an der Grenze. Es kommen zwar Berichte genug, welche merkwürdigerweise immer das gerade Gegentheil der offiziellen Publikationen bringen: da sie aber auf ihre Richtigkeit hin nicht geprüft werden können, verzichten wir auf die Wiedergabe. Eines indessen kann nicht verschwiegen werden: dass die Gefahr ernst ist, viel eruster, als man höheren Orts anzuerkennen für gut findet. Ob die Frontangriffe der Sudanesen auf die englischen Stellungen südlich von Wady-Halfa nur in der Absicht unternommen werden, die Aufmerksamkeit der britischen Truppen von der eigentlichen Angriffskolonne abzulenken, welche seitwärts durch Wüstenwege auf Assuan marschirt, ist ebenfalls nur Vermuthung, die aber von der Mehrzahl gehegt wird. Bezeichnend ist es auch, dass die kleineren vorgeschobenen Posten sich nach den letzten zwei Gefechten zurückgezogen haben. Der Sieg war zum mindesten bestritten. Die Engländer haben aus den letzten Rencontres die Erfahrung gezogen, dass erstens die Sudanesen durchwegs mit Remingtons bewaffnet sind; zweitens, dass sie nicht nur Hinterlad-Geschütze mitführen, sondern auch sich derselben regelrecht zu bedienen wissen; drittens, dass die Schwarzen eine ganz neue und richtigere Taktik im Angriffe befolgten, indem sie nicht, wie früher, in grossen Massen anstürmend, dem Schnellfeuer der Remingtons gute Zielpunkte darbieten, sondern zerstreut und die Vortheile des Terrains ausnützend, vorrückten und beim eigentlichen Angriffe eine Plänklerkette in Form eines Kreissegments bildeten. Dass man bei den Sudanesen militärische Schulung findet, darf Niemanden verwundern; hat doch der Vicekönig selbst Anfangs dieses Jahres angerechnet, dass mindestens fünfzehntausend ehemalige ägyptische Soldaten und Unteroffiziere beim Mahdi sich befanden.“ Das eröffnet für die Engländer sehr fatale Aussichten.

Russland.

— In Warschau wurden wieder 28 Angeklagte wegen Theilnahme an der sozialistisch-revolutionären Verbindung „Proletariat“ abgeurtheilt. Die Häupter der Verbindung: Friedensrichter Bardowsky, Genie-Kapitän Lecry, Kuicki, Ossowski, Schmauss und Pietruski wurden zum Tode durch den Strang, von den übrigen Angeklagten 18 zu sechzehnjähriger Strafarbeit in Bergwerken, 2 zu zehnjährigen acht Monaten Strafarbeit mit lebenslänglicher Ansiedelung in Sibirien, 2 zu lebenslänglicher Deportation nach Sibirien verurtheilt.

Belgien.

— König Leopold hat an den deutschen Reichskanzler ein eigenhändiges Dankschreiben dafür gerichtet, dass die deutschen Postdampfer (von k. 15. Juli an) Antwerpen anlaufen sollen.

Der Congo-Staat ist am 1. Januar 1886 dem Weltpostverein beigetreten.

Stanley befand sich in der letzten Dezemberwoche in Brüssel und hat auch den König besucht. Er hatte den Vorsitzenden der Handelskammer von Manchester bei sich, der dem König mitgetheilt hat, dass man in England das Geld beschaffen wolle, wofür Stanley im Congo-Staat die Eisenbahn neben den Wasserfällen auszubauen beabsichtigt.

Dänemark.

In Dänemark scheint die Krisis ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Im Folkething brachte die Regierung eine Vorlage ein, nach welcher zum Grundgesetz ein Zusatz gemacht werden soll, welcher bestimmt, dass, wenn bei der Budgetberathung der Reichstag sich nicht einigt, ein Ausschuss von zehn Mitgliedern des Landstings und zehn Mitgliedern des Folkethings gewählt wird, der sofort zusammentritt und über alle Punkte der Budgetvorlage, über welche die Kammer uneinig geblieben sind, beräth und durch

Abstimmung entscheidet. Die Abstimmung soll punktweise mittelst verschlossener Stimmzettel erfolgen. Den Abstimmungen des Ausschusses ist Gesetzeskraft beigelegt. Würde dieser Zusatzartikel Gesetzeskraft erlangen, so hätte Estrup halb gewonnenes Spiel, da es ihm leicht sein würde, mittelst der Regierung zur Verfügung stehenden Künste sich die eine Stimme Majorität, auf die es dann bloss noch ankäme, zu schaffen. Er scheint sich Hoffnung zu machen, auf diese Weise die Opposition vernichten zu können, und gab dieser Hoffnung Ausdruck auf einem Bankett der in Kopenhagen versammelten Delegirten der Rechten aus dem ganzen Lande, welchem 400 Personen beiwohnten. Er erklärte, das erstrebte hohe Ziel werde erreicht werden.

Frankreich.

— Auf Madagaskar haben die Franzosen endlich ihre Zwecke erreicht. Sie haben mit den Howas einen Friedensvertrag abgeschlossen, welcher folgende Hauptbedingungen enthält: Frankreich erhält das Protektorat über ganz Madagaskar und wird in Tananarivo durch einen Residenten vertreten sein, der die answärtigen Angelegenheiten Madagaskars leitet und das Recht hat, sich eine Escorte zu halten. Die Howas zahlen 10 Millionen Francs Kriegsentschädigung; bis dies geschehen ist, bleibt Tamatave von den Franzosen besetzt.

— Der Abgeordnete Camélinat mit 4 Genossen (Gilly, Boger, Basly, Prudon, sämtlich Arbeitervertreter) und Clovis Hughes haben in der Deputirtenkammer einen Antrag auf internationale Arbeitsgesetzgebung eingebracht, der auch von der radikal-republikanischen Presse sehr sympathisch besprochen wird. In der Begründung des Antrags wird hingewiesen auf die von Dr. Paepe im Jahre 1880 dem Gesundheitskongress in Brüssel bezüglich dieser Frage vorgelegten Resolutionen, auf die im J. 1881 vom Schweizer Bundesrath mit den europäischen Regierungen angeknüpften, leider resultatlos gebliebenen Verhandlungen, auf die vom Schweizer Arbeiterkongress im J. 1883, auf dem 250 Arbeitervereine vertreten waren, zu Gunsten dieser Gesetzgebung gefassten Beschlüsse, auf die entsprechenden Beschlüsse des Kongresses von Roubaix vom April 1884, auf das im Januar 1885 im deutschen Reichstag von den sozialistischen Abgeordneten eingebrachte Arbeiterschutzgesetz und schliesslich auf den von Vaillant im vergangenen Jahre im März dem Pariser Municipalrath vorgelegten Antrag. Weniger als jede andere Volksvertretung, schreibt hierzu die radikale „Justice“, darf die französische in dieser Sache unthätig bleiben. Das hiesse die republikanische Idee in ganz Europa kompromittiren und den Arbeitern, die seit 1848 Reformen erwarten, die stets versprochen, aber nie durchgeführt wurden, Grund geben zu der Annahme, dass auf dem parlamentarischen Wege für sie nichts zu erreichen sei.

— Nach einer amtlichen Publikation sind bisher in Tonkin und Cochinchina 9 französische Missionäre, 7 eingeborene Priester, 60 Katechisten, 270 eingeborene Nonnen und 24,000 Christen ermordet worden. 200 Parochien sind zerstört, 225 Kirchen eingeeäschert, 17 Waisenanstalten, 10 Frauenklöster, 4 Ackerbankolonien, 2 Seminare und 2 Apotheken eingeeäschert oder auf andere Weise vernichtet worden.

Grossbritannien.

— Frankreich hat sein Tonkin, England sein Egypten. Es kommt nun aber für England auch noch Birma hinzu. Ganz wie in Tonkin haben sich jetzt auch in Birma Räuberbanden, sogenannte Shaws gebildet, die den Guerillakrieg gegen die englischen Truppen mit grosser Hartnäckigkeit führen. Dörfer und Städte werden eingeeäschert, die Einwohner geplündert und die britischen Gebietstheile verwüstet. Besonders kühn tritt ein fanatischer Buddhistenpriester in der Landschaft Begu auf; es müssen ihm neue englische Truppen entgegengeschickt werden, da die dasebst stehenden Bataillone zu schwach sind. Ansondem aber liegt für England die Gefahr vor, wegen Birma mit China in denselben Konflikt zu gerathen, in dem sich Frankreich wegen Tonkin mit dem „Reich der Mitte“ befindet, denn China behauptet, Birma stehe zu ihm in einem Abhängigkeitsverhältniss.

Nordamerika.

— Vor Kurzem durchief eine über Newyork nach Deutschland gelangte Depesche des offiziellen Wolff'schen Tel.-Bur. die Tagespresse, wonach die Polizei in S. Francisco eine sozialistische Verschwörung entdeckt habe, welche die Ermordung des Gouverneurs von Californien und anderer angesehener Bürger zum Zweck gehabt haben soll. Mehrere Verhaftungen hätten stattgefunden. Diese Nachricht indess ist ungenau. Nach der „Frankf. Ztg.“ verhält sich die Sache folgendermassen: Ein früherer Leichenbeschauner in San Francisco, Namens O'Donnell, ein Demagog der schlimmsten Sorte, hatte zur Erreichung gewisser Zwecke einen Anti-Chinesen-Verein gegründet und den Mitgliedern desselben eingeredet, sie könnten mit den Chinesen verfahren wie sie wollten, sie vertreiben etc. Die Municipalbehörden hatten die Chinesen bewaffnet, damit dieselben sich gegen den Mob vertheidigen könnten. O'Donnell organisirte nun eine Anti-Kuli-Liga, welche die Bürger dadurch schrecken sollte, dass sie verschiedene Dynamit-Explosionen veranstalteten; auch sollten einige hervorragende Bürger, so General Barnes, Major Bartlett, der Richter Sawyer, Senator Stanford und Andere ermordet werden, worauf die Chinesen niedergemetzelt werden sollten. Eine grosse Menge Explosivstoffe war schon angesammelt und eine Proscriptionsliste dem Executivcomité übergeben worden. Da fand O'Donnell, dass einige Mitverschworene ihm nicht mehr gehorchten und in Folge dessen gab er selbst den Behörden Kunde von dem



Komplott! Die Führer sollen sämtlich Fremde sein: Irländer, Russen, Deutsche und Ungarn. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Es handelt sich also weniger um eine sozialistische, als um eine anti-chinesische Verschwörung.

— Ein fürchterliches Unglück ereignete sich am 15. Dez. auf der Georgia- und Pacific-Eisenbahn durch den Zusammenstoß zweier Züge etwa 15 Meilen von Atlanta. Ein Schlafwaggon wurde gänzlich zertrümmert und von den darin befindlichen Passagieren 12 auf der Stelle getötet und 15 verletzt, drei darunter so gefährlich, dass ihr Aufkommen bezweifelt wird.

— Im Kongress soll eine Vorlage eingebracht werden, welche der Witwe des Generals Grant eine Staatsunterstützung von 5000 D., welchen Betrag jetzt drei noch am Leben befindliche Präsidentenwitwen beziehen, bewilligt. Die Verleger von General Grant's Buch, dessen erster Band in Newyork und London erschienen ist, sagen, dass sie bereits 342.000 Abonnenten haben. Sie haben eine erste Auflage von 325.000 Exemplaren gedruckt und bereits 250.000 abgesetzt. Der zweite Band wird am 1. April erscheinen. Die Verleger erwarten, dass Frau Grant an dem ersten Bande etwa 500.000 Doll. und an dem ganzen Werke in runder Summe eine Million Dollars verdienen wird.

**Ein Oberprimaner** war mit seinem Vater, einem Gerbermeister, der in einem nahe bei Königsberg gelegenen Dorfe wohnte, auf die Fuchsjagd gegangen. Beide schlugen dabei verschiedene Richtungen ein und verloren sich schliesslich aus den Augen. Der Vater glaubte endlich hinter einem sich bewegenden Buschwerk den Fuchs zu erkennen, legte an und schoss. In demselben Augenblick erscholl ein erschütternder Schrei. Der Schütze eilte hinzu, und fand seinen Sohn mit zerschmettertem Hirnschädel in seinem Blute wälzen.

**Auf dem Balle.** Tänzer: „Eigentlich möchte ich wissen, warum die Damen so gerne tanzen!“

Backfisch: „Das ist doch sehr einfach — da verdrehen wir den Männern am leichtesten den Kopf!“

Folgende **Announce** war kürzlich im „Döbeln'schen Anzeiger“ zu lesen:

„Einen Schirm verwechselt. Am vorigen Sonntag habe ich meinen Schirm mit einem andern verwechselt und zwar eventuell im Schützenhaus, Schmiedels Garten, Rathskeller, Bayrischer Hof, Sonne, Hotel Erbprinz. Ed. S. in Döbeln.“

„Das lässt tief blicken.“

**Kein Kunststück.** „Im Cirkus, sag' ich Ihnen, da machen sie merkwürdige Sachen. Neulich hat doch ein Clown mit einem dressirten Pudel Sechsendsechzig gespielt.“

— „Wenn's weiter nichts ist! Wie oft habe ich mit einem Kater Scat gespielt!“

**Ein Bär als Trunkenbold.** Im Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M. findet ein Bär Gefallen am edlen Gerstensaft und soll sich bereits wiederholt einen Rausch angetrunken haben. Infolge dessen ist es, wie man erzählt, zwischen dem „Männchen“ und dem „Weibchen“ zu häuslichen Szenen gekommen, wobei „sie“ pathetisch meinte:

Ein guter Bär vergisst sich nie  
Und geht zur Tränke wie ein Vieh,  
Doch Du hast wie ein Mensch getrunken,  
O weh, wie tief bist Du gesunken!

**Familien-Nachrichten etc.**

**Gestorben:**

In Guaratinguetá: Theodor Jung, Uhrmacher.  
In S. Paulo, Germano Albermann, 73 Jahre, Tuberkulose.  
In S. Paulo, K. Archer.

**Deutscher Männergesangverein LYRA.**

Sonnabend den 6. Februar, Abends, feiert der Verein sein einjähriges

**Stiftungsfest**

im Lokale des Hrn. Fritz Abraham.  
Einladungskarten können ebendasselbst bis zum 3. Februar von den HH. Mitgliedern in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Ein deutsches Mädchen für eine kleine Familie wird gesucht.  
Rua Direita N. 25 (Placa), Sobrado.

**Herr Hermann Baumann aus Mecklenburg**

wird hierdurch ersucht, wegen Familien-Augelegenheiten seinen jetzigen Aufenthaltsort den HH. Jacques Kesselring in S. Paulo oder C. Baumer in Santos mitzuteilen.

**Gesucht wird eine Amme.**

von 4 bis 6 Monaten, bei Guilherme Wiemann, Rua S. José 78.

**Wohnung.**

Gesucht für einen jungen Kaufmann, der während des Tages in der Stadt beschäftigt ist, zwei Zimmer einer Chacara, in gesunder Lage, Morro do Chá, Campos Elysios, etc. Bonds und Bedienung erforderlich. Anmeldungen bei Carl Weltmann, Rua de S. Bento 47, Hutgeschäft.

**Gesucht:** Ein ordentliches Dienstmädchen.  
H. Stupakoff,  
Rua dos Bambas 80.

VILLA MARIANNA.  
Nächsten Sonntag und Montag  
bei günstiger Witterung  
GROSSES  
**GARTEN-CONCERT**  
Für alles Uebrige wird bestens sorgen  
Liborio Goldschmidt.

**DEUTSCHES GASTHAUS**  
Rua da Boa Vista N. 44.

Das verehrliche reisende Publikum, sowie meine werthen Landsleute und Freunde in hiesiger Stadt und anwärts, erlaube mir auf mein in vorteilhafter Lage, nahe dem Centrum der Stadt gelegenes Gasthaus ergebenst aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält eine grosse Anzahl freundlicher Zimmer, mit guten Betten, und bietet für Reisende und Pensionisten alle wünschbaren Bequemlichkeiten. Die Küche ist bereits als eine vorzügliche hinreichend bekannt, wie ich auch hinsichtlich der Getränke stets die besten und beliebtesten Marken führe. Pensionisten finden zu den günstigsten Bedingungen Aufnahme. Ferner halte ich meinen eleganten Salon den geehrten Gesellschaften und Familien zu Abhaltung von Festlichkeiten, Hochzeits- und Tauf-Schmüssen etc. bestens empfohlen, indem ich eine aufmerksame Bedienung und die denkbar billigsten Preise zusichere.

FRITZ ABRAHAM.

Eröffnung des grossen  
**WEIN-DEPOT**  
78 Rua de São Bento 78  
**ROBERT MATTEUCCI & C.**  
Especialität des beliebten CHIANTI-WEINS  
in Flaschen.

Verkauf en gros und en détail von italienischen, französischen und portugiesischen Weinen.  
Grosses Sortiment feiner Liqueurs, Vermouth de Turin, Fernet de Milano etc. etc.

Einziges Niederlage für die Provinz S. Paulo, von dem bekannten  
**RHUM BLACK-HEAD**  
78 Rua de São Bento 78. São Paulo.

**WILHELM WEISE, Zahnarzt**  
ist von seiner Geschäftsreise wieder nach S. Paulo zurückgekehrt und empfiehlt sich zur Ausübung aller in seine Praxis gehörenden Aufträge.  
Wohnung wie früher bei Hrn. F. Doeschstein, früher Collegio do Ypiranga.

**Sauerkohl und Gurken**  
frisch angekommen im  
**DEPOSITO NORMAL**  
Rua da Imperatriz 53

**Bierbrauerei.**  
Eine guteingerichtete, seit längeren Jahren mit bestem Erfolge betriebene Brauerei im Innern, mit guter Kundschaft, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Informationen ertheilen Guilherme Christoffel & Co., Rua Alegre 35, S. Paulo.

**Dr. MATHIAS LEX**  
pract. Arzt, Operateur und Augenarzt,  
besonders erfahren und geübt bei **Kinderkrankheiten**, hat seine Wohnung und Consultorium **Rua do Ouvidor N. 42.**  
Sprechstunden von Morgens 10—12 Uhr und von 3—5 Uhr Nachmittags.  
Für Unbemittelte gratis.

**Lager**  
fertiger Bettgardinen zu 20\$, 25\$, 35\$, 40\$, 50\$, 70 und 80\$.  
Dito ächter gestickter Schweizer Fenstergardinen,  
Dito Crochet, 150 Stück Mousselin für Fenster- und Bettgardinen zu 9—11\$ à Stck.  
**Haartuch** für Möbel,  
Verschiedene Garnituren **Polstermöbel**,  
Moderne **Fusschemel** in Gold, schwarz und Nussbaum,  
**Plüsch-Stoffe** in drei Farben,  
**Crctones** für Möbel und Gardinen,  
**Gardinenhalter** in allen Farben,  
**Queste** mit Litzen, für Kissen und Kleider, dito für Spiegel und Bilder,  
**Goldqueste** und **Goldlitzen**,  
**Bouleaux**, **Bouleauxbesläge**,  
**Tischdecken**, **Bettkuppeln**,  
**Stickerereien**, **Fraggen**, **Agraman**,  
**Gardinen-Garnituren.**

Moderne **Kinderwagen** für ein und zwei Kinder.  
Matratzen und Kissen, fertige Sophas,  
Kron- und Wandleuchter.

**GUILHERME BRANDT**  
Rua do Imperador N. 5 (placa).

**Ein gutes Dienstmädchen**  
am liebsten deutsches, findet Stelle bei gutem Lohn, Rua do Braz 116, dicht am Nordbahnhof.

**Deutsche Volksschule.**  
Rua 25 de Março N. 233.  
Mit dem neuen Schuljahre ist meine Schule in ihrem vollen Umfange eröffnet und gliedert sich von jetzt an in folgender Weise:  
I. Unterstufe (1. u. 2. Schuljahr): Schulgeld 5\$  
II. Mittelstufe (3. u. 4. Schuljahr): Schulgeld 7\$  
III. Oberstufe (5.—8. Schuljahr): Schulgeld 9\$  
Geschwister erhalten je 1\$ Rabatt. Von 3 Geschwistern zahlen 2 das volle Schulgeld, das jüngste Kind ist schulgeldfrei. Utensilien, als: Tinte, Griffel, Federn, Bleistifte werden gratis geliefert.  
Matrikelgeld ist nicht zu zahlen.  
Schüler mit Vorbildung können jederzeit eintreten, Anfänger werden nur noch kurze Zeit aufgenommen.  
S. Paulo, im Januar 1886.  
**Otto Gladisch, Lehrer.**

**Ein tüchtiger Töpfer und ein Maurer gesucht.**  
Anerbietungen unter B. S. poste restante nach Santos zu richten.

**Eine geräumige Wohnung**  
mit Hof und andern Räumlichkeiten ist billig zu vermieten, bei  
**Guilherme Christoffel & C.,**  
Rua Alegre N. 35.

**Kaiserlich Deutsche Post.**  
Der Postdampfer  
**ARGENTINA**  
Kap. Boie  
geht am 24. Jan. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**  
Weitere Anskunft ertheilen die Agenten  
**EDWARD JOHNSTON & C.**  
Rua de Santo Antonio 42. SANTOS.

**Kaffeepreise in Campinas.**  
Am 19. Januar.  
Café superior, beneficio de machina, bem escolhido, 15 kil. 4\$600—4\$800  
Dito superior beneficio de machina, com escolha de catador, 15 kil. 4\$300  
Dito de carretão, escolhido, 15 kil. 4\$500  
Dito carretão, escolha 3\$700  
Dito regular, 15 kil. 3\$100—3\$300  
Dito ordinario, limpo, 15 kil. 2\$600  
Dito escolha, boa, 15 kil. 2\$100—2\$400  
Dito escolha, ordinario, 15 kil. 1\$500—1\$700

**Kaffee.** Santos, 19. Januar.  
Die Preisnotirungen während der Woche waren die nämlichen wie die von voriger Woche.  
19. Januar.  
Es sind Verkäufe von 18,000 Sack bekannt.  
Zufuhr heute 8,046 Sack.  
„ seit 1. d. M. 95,400 „  
Ausfuhr do. 83,540 „  
Verkäufe do. 77,000 „  
Vorrath 1. Hand 252,000 „  
„ 2. „ (zum Verschiffen) 53,000 „

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 18.—23. Januar ist folgende:  
Café bom 378 rs. pr. Kilo  
Café escolha 250 rs. „  
Algodão 460 rs. „

**Hafenverkehr in Santos.**  
Erwartete Dampfer:  
America, von Rio, d. 22.  
Abgehende Dampfer:  
Argentina, nach Hamburg, d. 24.  
Hermia, nach Bremen, d. 28.  
Rio Jaguarão, am 26. d. nach:  
Paranaguá, Antonina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

**Produktenpreise in Campinas.**  
(Aus dem „Correio de Campinas“ entnommen)  
Am 19. Januar.  
Ovos, das Dutzend . . . \$500  
Frangos, per Stück . . . \$640—\$800  
Batatinhas, 50 litros . . . 3\$500  
Marreco, per Stück . . . \$—\$800  
Patos dito . . . \$—\$800  
Perus dito . . . \$—5\$  
Leitões dito . . . 4\$—4\$500  
Fubá 50 litros . . . 4\$  
„ mimoso dito . . . \$—6\$  
Feijão, novo superior . . . 4\$500—5\$  
Arroz de Iguaque, scs. de 60 kil. 16\$  
„ da terra, 50 litros 8\$500—9\$  
Toucinho (Zufuhr 25 Jacas)  
Queijos (Keine Zufuhr.)  
Carne de vacca . . . \$320  
„ porco . . . \$500—\$600  
„ carneiro . . . \$500  
„ de vitella . . . \$500  
Lombo de porco . . . \$800  
Couros salgados . . . 7\$  
Assucar branco de Pernambuco, 60 kil. 19\$000  
„ redondo dito dito 17\$  
„ Mascavo dito dito 14\$  
„ da terra:  
Mascavo dito 13\$200  
Redondo reg. dito 14\$500  
dito bom dito 15\$  
dito sup. dito 15\$500  
Christalizado I. dito 18\$  
Assucar refinado (para 10 barricas) 15 kil. 4\$600  
„ (para 1 barrica) 15 kil. 4\$800  
Fariinha de trigo . . . 2\$3500  
Fariinha de milho, 50 litros . . . 4\$—4\$500  
„ de maudicaa dito . . . 4\$200—4\$800  
„ de mand. de Rio Claro 50 l. 4\$—4\$500  
Polvilho 50 litros 7\$—8\$  
„ para biscoitos dito 8\$—9\$  
Solla de S. Paulo, meio . . . 8\$—9\$  
„ preparada, meio 11\$—12\$  
„ do sertão . . . 5\$  
Milho. Es wurde ein Theil zu 1\$500 für 50 Liter verkauft.  
Aguardente, Quinto, com casco 22\$  
„ sem casco 21\$  
„ Pipa, com casco 110\$  
„ „ sem casco 100\$

**Lebensmittelpreise in S. Paulo.**  
Am 19. Januar.

Artikel	Preise	per
Aguardente	—	decimo
Toucinho	6\$000 6\$400	15 kilo
Café	\$ \$	„
Arroz	10\$ 10\$500	50 litr.
Batatinhas	3\$000 3\$200	„
Batata doce	—	„
Fariinha mand.	3\$800 4\$000	„
„ de milho	4\$000 —	„
Feijão	7\$000 8\$000	„
Polvilho	—	„
Milho em grão	3\$000 3\$200	„
„ cangica	—	„
„ fubá	—	„
Amendoim	—	„
Azeite mamouo	—	1 liter
Mel e melaço	—	„
Rapaduras	—	hundert
Ovos	\$500 \$640	Dutzd.
Queijos	1\$000 1\$600	Stück
Leitões	3\$ 4\$	„
Patos	—	„
Perus	—	„
Gallinhas	\$400 \$560	„
Cabras e cabrit.	—	„
Fumo	—	15 kilo
Pinhão	—	1 liter

**Wechselcours.**  
16. Jan. 18.—20.  
London 90 Tg. 17<sup>11</sup>/<sub>16</sub>—17<sup>1</sup>/<sub>16</sub> 17<sup>1</sup>/<sub>16</sub> d.  
Paris do. 534 rs. 533 rs.  
Hamburg do. 660 rs. 658 rs.  
Newyork (Sicht) p. D. 2\$840 2\$840  
Druck und Verlag von G. Trebitz.